

## **Quartierplan Hof Masans**

(Zum BT 14.12.2016, S. 9)

Wer die Planaufgabe zum „Hof Masans“ südwestlich des Kreisels Masans im Stadthaus studiert, entdeckt viele positive Aspekte: die strukturierten Baukörper, die öffentlich zugänglichen Wege, der grosse Kinderspielplatz, der vorgesehene Fuss- und Spazierweg der Bahnlinie entlang, die Erhaltung des Rheingässli mit den Bruchsteinmauern. Dies kann aber nicht darüber hinweg täuschen, dass das alte Masans wieder um ein erhaltenswertes, markantes Gebäude aus dem frühen 18. Jahrhundert ärmer wird. Wir sprechen uns klar für neues Bauen aus, auch für Anpassungen an die heutigen Ansprüche, dies unter Beibehaltung der historisch repräsentativen Bauobjekte. Aber bauen im chinesischen Stil von „Nieder mit allem Alten“ lehnen wir ab. Das Haus „Alte Sonne“ prägt zusammen mit der Masanserkirche, der Kirchgasse und dem Haus zur Kante das ländliche Chur; sie bilden das „Tor“ zu Chur. Die Planaufgabe behauptet, dies auch zu leisten, obschon es sich um einen wenig originellen Baukörper handelt, der weder den Charakter eines Geschäfts- noch eines Wohnhauses noch Torcharakter hat. Dass das Architekturbüro Domenig Alt mit Neu sehr wohl zu verbinden weiss, bewies es im Stampgarten. Wir plädieren dafür, das „Haus zur Sonne“ als Kontrastpunkt zum neuen Masans bestehen zu lassen. Wie wäre es, in der Alten Sonne oder im Haus zur Kante ein Quartierzentrum einzurichten? Wir wünschen fürs nächste Jahr, dass sich die Stadt Chur überzeugt und überzeugend für erhaltens- und schützenswerte Bauten einsetzt.

*Peter Metz, Präsident Stadtverein Chur*